

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 1

Artikel: Kleines Lexikon : Erklärung einiger im Zusammenhang mit dem "AusländerInnenproblem" häufig gebrauchter Begriffe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-341071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleines Lexikon

Erklärung einiger im Zusammenhang mit dem „AusländerInnenproblem“ häufig gebrauchter Begriffe.

AusländerIn

In der Schweiz gilt als AusländerIn, wer nicht in einer Gemeinde der Schweiz heimatberechtigt ist. Meistens handelt es sich um eine Person, die in einem andern Land geboren worden ist, später in der Schweiz Wohnsitz genommen hat, aber noch keinen Antrag auf Gewährung des schweizerischen BürgerInnenrechts stellen durfte oder wollte. Es gibt auch „AusländerInnen der zweiten und dritten Generation“, die in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind, aber immer noch kein schweizerisches BürgerInnenrecht besitzen.

Assimilation

lat. assimilare = ähnlich machen

AusländerInnen, die SchweizerInnen werden möchten, müssen sich an unsere Sitten und Gebräuche anpassen und eine schweizerische Sprache oder sogar einen deutschschweizerischen Dialekt lernen. Diese Anpassungsleistung, die bis in die achtziger Jahre auch von Einbürgerungsfachleuten als selbstverständlich angesehen wurde, wird heute relativiert: Statt von Assimilation wird von Integration gesprochen.

Integration

lat. integratio = Wiederherstellung eines Ganzen

Eine staatlich organisierte Gesellschaft besteht aus unterschiedlichen Gruppen (Sprachgruppen, sozialen Gruppen, religiösen Gruppen, AusländerInnen usw.), die zusammen das gesellschaftliche Ganze bilden. Der Staat bemüht sich um Integration, d.h. er sucht zu vermeiden, dass die Gesellschaft in ihre Einzelteile zerfällt. Integrationspolitik hat das Ziel, neben Gruppenidentitäten auch so etwas wie eine gesamtgesellschaftliche oder nationa-

le Identität entstehen zu lassen. Alle gesellschaftlichen Gruppen sollen, ohne ihre Gruppenidentität verleugnen zu müssen, zum Funktionieren des gesellschaftlichen Ganzen beitragen.

Segregation

lat. segregare = absondern

Segregation ist das Gegenteil von Integration: Minderheitengruppen werden nicht als Teil des gesellschaftlichen Ganzen behandelt, sondern als rechtlose Fremde und Nichtdazugehörige abgesondert, ins Ghetto verwiesen oder gar der Vernichtung preisgegeben.

Kultur

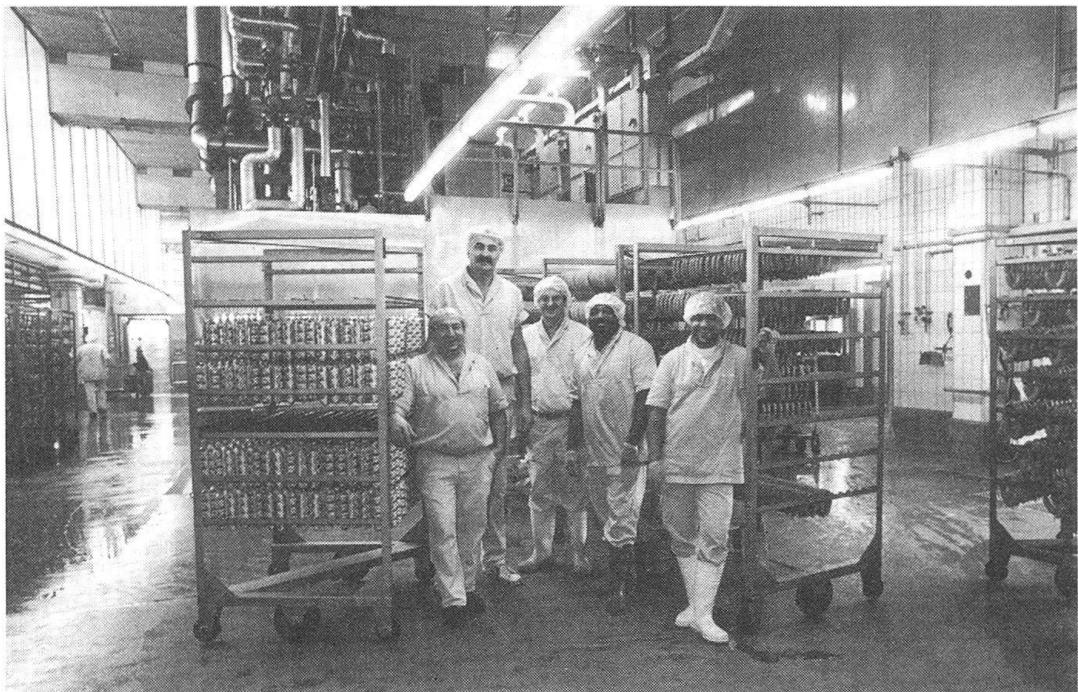
lat. cultura = Landbau

Schon in der Antike wurde unterschieden zwischen Natur (dem, was ohne menschliches Dazutun existiert) und Kultur (dem, was durch Arbeit, d.h. durch Eingreifen des Menschen in die Natur, entsteht). Kultur wird durch die menschliche Geschichte in Abgrenzung von der Naturgeschichte begründet. Bei unterschiedlichen Bedingungen entwickeln sich unterschiedliche Arten menschlicher Betätigung; deshalb können beliebig viele Kulturen voneinander unterschieden werden: Antike Hochkultur, mittelalterliche Kultur, afrikanische Kultur, Kultur der Weissen, Schulkultur, Betriebskultur, Kultur der ArbeiterInnenbewegung usw.

Multi-kulturalismus

lat. multus = viel

Der Begriff drückt zunächst die Selbstverständlichkeit aus, dass in modernen Gesellschaften, besonders in Einwanderungsgesellschaften, viele verschiedene Kulturen miteinander existieren. Wer die schweizerische Gesellschaft im positiven



Grossmetzgerei Courtepin (FR): José (Spanien), Zarko (Jugoslawien), Joaqui (Portugal), Jack (Zaire), Alfredo (Spanien).

Sinn als multikulturell bezeichnet, ist bereit, kulturelle Vielfalt als Chance für eine dynamische Kultur zu sehen. Es gibt aber auch Versuche, den Multikulturalismus als statisches Nebeneinander unverträglicher Kulturen zu sehen. Unter diesem Vorzeichen werden dann vor allem Minderheitskulturen ins Ghetto verwiesen; Multikulturalismus wird so zur Apartheispolitik.

Akkulturation

In der Soziologie gebräuchlicher Begriff, der den Erwerb von Elementen aus einer fremden Kultur durch eine gegebene Kultur meint. Wenn in einer Einwanderungsgesellschaft Akkulturation stattfindet, so heißt das, dass jede Kulturgruppe Elemente der andern Kulturgruppen in sich aufnehmen kann, ohne dass eine Hierarchie der Kulturen postuliert wird. Es ist also nicht so, dass die „einheimische Kultur“ sich die andern Kulturen durch Assimilation einverleibt, sondern es findet ein

wechselseitiger Austausch kultureller Elemente zwischen „ansässigen Kulturen“ und „neu eingewanderten Kulturen“ statt.

Interkulturelle Pädagogik

lat. inter = zwischen

Während früher die schweizerischen Schulen bestrebt waren, eine als national verstandene Schulkultur hochzuhalten und ausländische Schulkinder möglichst rasch und vollständig dieser schweizerischen Schulkultur anzugeleichen, betont die neue interkulturelle Pädagogik die Auseinandersetzung zwischen den von Schulkindern unterschiedlicher Herkunft repräsentierten Kulturen. Gerade in dieser Auseinandersetzung können die wichtigen pädagogischen Schritte getan werden. Die multikulturelle Zusammensetzung der meisten heutigen Schulklassen wird nicht als Störfaktor, sondern als Chance betrachtet.

TK